

# Visueller Rückblick auf einen Traumwinter

Bis 30. Juni sind im Foyer der Stein Egerta in Schaan Winterlandschaften von Peter Beck zu sehen. Am Freitag war die Eröffnung.

Mirjam Kaiser

Winterlandschaften im Frühling? Das haben sich so manche Besucher der aktuellen Ausstellung in der Stein Egerta gefragt. Doch die Erklärung ist einfach: Die Ausstellung war ursprünglich für den Winter geplant, wofür Peter Beck extra einige neue Bilder malte. Doch aufgrund der Coronamassnahmen wurde die Ausstellung mehrmals verschoben, bis nun gestern die Eröffnung mit einigen Besuchern stattfinden konnte. «Für mich ist die Ausstellung nun wie ein Rückblick auf den vergangenen, wunderschönen Winter», so Studienleiterin Anna De Rossi, die die Ausstellung organisierte.

## Bilder als Erinnerungen an Erlebnisse

Nun sind also bis 30. Juni gut 20 Winterbilder von Peter Beck im Eingangsbereich der Stein Egerta zu sehen. Da gibt es einen Föhnsturm mit aufgewirbeltem Schnee vor dem Gauschla, ein verschneites Seelein im Ruggeller Riet, die majestätischen Drusentürme im Montafon, ein Abendrot auf der Gnalpebene, das leicht auf die dortige Schneedecke abfärbt, und mehrere Ortsansichten von Steg. «Für mich ist der Steg wie eine zweite Heimat», sagt Peter Beck beim Ausstellungsrundgang. Nicht nur in der Kindheit sei er oft in seiner Hütte in Steg gewesen, auch während der Coronazeit. Und so entstanden dort wiederum einige neue Bilder wie beispielsweise eine Ansicht des vernebelten Naafkopfs



Auf Einladung von Studienleiterin Anna De Rossi zeigt Peter Beck seine Bilder erstmals in der Stein Egerta.

Bild: Daniel Schwendener

mit reflektierenden Sonnenstrahlen. «Für mich sind meine Bilder wie festgehaltene Erinnerungen an Erlebnisse», erklärt der leidenschaftliche Maler.

Viele von Peter Beck's Bildern entstanden aufgrund eigener Fotografien. Doch ein spezielles Bild, sein Lieblingsplatz unterhalb des alten Tunnels, hat er ganz aus seiner Erinnerung gemalt. Denn dort sei er früher oft gewesen, als sie noch

zu Fuss nach Steg marschierten. «Ich bin aber kürzlich hingegangen, um zu schauen, ob ich die beiden Häuschen richtig platziert habe», so Peter Beck grinsend. Er sei allgemein viel in der Natur unterwegs, ob mit dem Fahrrad im Ruggeller Riet oder mit den Skiern auf dem Ochsenkopf. Von dort aus nämlich hat er die Pfälzerhütte porträtiert, aus einer eher ungewohnten Ansicht. Auch die Kapellen in Steg, Masescha und

Malbun hat der 83-jährige gezeichnet, wie auch mehrere Heuställe auf Wangerberg und Silum. Dass Peter Beck immer wieder Motive aus Triesenberg aufgreift, kommt nicht von ungefähr, denn einerseits sei er – obwohl in Vaduz aufgewachsen – immer noch ein stolzer «Bärger» und habe viel über die Walserkultur geforscht und geschrieben. Besonders angetan haben es ihm dabei die vielen Hüttchen in der Landschaft,

Berge wie auch Bäume. Dass ihm besonders Winterbilder gefallen, liegt auch an den vorherrschenden sanften Farben.

## Erst mit 51 Jahren angefangen zu malen

Erst mit 51 Jahren fand Peter Beck zu seinem grossen Hobby. Denn damals, vor gut 30 Jahren, besuchte er seinen ersten Aquarellkurs bei Evi Kunkel. Im Jahr 1990 dann war er bei der Gründung der Mal-

gruppe 90 dabei, mit der er viele Malreisen unternommen hat und mit denen er auch bei Gruppenausstellungen dabei war. Seine erste Einzelausstellung hatte er vor 19 Jahren im Domus in Schaan. Dort habe er alle ausgestellten Bilder verkaufen können, bei der zweiten seien noch ein paar übrig geblieben. «Doch manchmal trennt man sich auch ungern von einem Bild», gibt der Maler zu. Peter Beck malt fast ausschliesslich Aquarellbilder, obwohl er auch andere Methoden ausprobiert habe. Doch bevor es für ihn ans Malen geht, überlege er sich ein Motiv. Dieses skizziere er dann, bevor die Farbe dazukommt.

## Zeichnerisches Talent auch an Skizzen sichtbar

Dass Peter Beck neben dem Malen auch ein Talent zum Zeichnen hat, zeigt sich an den zu Zeichnungen ausgeweiteten Skizzen von Häusergruppen in seinem Lieblingsort Steg. Dass ihm dies leicht fällt, liegt mitunter auch daran, dass er ursprünglich eine Ausbildung zum technischen Zeichner absolvierte. Ebenfalls zugute kommt ihm beim Zeichnen sein genaues Arbeiten. Mittlerweile zeichne er fast lieber als zu malen. «Ins Alter wird man eben etwas bequem», sagt Peter Beck grinsend. Doch dieser Richtungswechsel tut der Qualität seiner Bilder keinen Abbruch.

Die Ausstellung ist bis 30. Juni zu den Öffnungszeiten der Stein Egerta zu sehen.

Vaterland Mo 3. Mai 2021 S 12